

01.07.2019

FISAT Sicherheitsinformation 01/2019

Vorfall mit am Gurt hängendem Material

Am 21. Juni erreichte den FISAT die Meldung eines Vorfalles, bei dem ein loses Seilende, welches am Gurt eines Seilzugangstechnikers hing, in einer Fahrstuhlür eingeklemmt wurde. Der betreffende Anwender ist mit dem Schrecken davongekommen und es entstand ein geringer Sachschaden an der Fahrstuhlür.

Unfallhergang:

Das Team, bestehend aus je einem Anwender FISAT Level 3, Level 2 und Level 1, war mit der Begutachtung einer Fassade beauftragt. Das zu begutachtende Gebäude stammt aus den 1970er Jahren, ist 147 m hoch (45 Etagen) und wird hauptsächlich für Wohnzwecke genutzt. Es handelt sich bei der Fassadenbefahrung um eine halbjährlich wiederkehrende Arbeit, die das beauftragte Unternehmen seit mehreren Jahren selbst ausführt. Gearbeitet wurde mit drei fest angestellten Mitarbeitern, die nebeneinander abseilten. Um das komplette Gebäude zu begutachten sind ca. 40 Abseilvorgänge, zwei pro Arbeitstag, für das Team notwendig. Am siebten Arbeitstag seilte das Team das erste Mal ab und bestieg im EG den Fahrstuhl, um wieder nach oben zu fahren. Ein Beschäftigter (FISAT Level 1) wurde nach dem Anfahren des Fahrstuhls von innen ruckartig gegen die Fahrstuhlür gezogen und der Fahrstuhl blieb zwischen dem Erdgeschoß und der ersten Etage stehen. Nachdem die Fahrstuhlkabine geräumt war, wurden die Arbeiten unterbrochen und nach einer ausgedehnten Pause wieder aufgenommen.

Unfallursachen:

Als Ursache konnte das am Boden liegende Seilende eines einstellbaren Verbindungsmittels (PETZL Grillon 5 m) ausgemacht werden. Das vernähte Ende lag komplett außerhalb der Kabine und wurde von der sich schließenden Tür eingeklemmt. Das Seil war nach dem Abseilvorgang ordentlich aufgenommen, jedoch nicht verknotet worden. Kurz vor Betreten des Fahrstuhls löste sich das vernähte Ende nach Angaben des Anwenders und er zog es auf dem Boden liegend mit, als er die Kabine betrat. Alle drei Beschäftigten bemerkten das am Boden liegende Seil, konnten jedoch nicht mehr reagieren, bevor sich die Tür schloss. Es lässt sich nicht mehr rekonstruieren, wo das Verbindungsmittel am Gurt des Anwenders eingehängt war, da die anderen Mitarbeiter es sofort lösten, nachdem der Fahrstuhl stehen geblieben war. Die Vermutung, dass es die seitliche Halteöse und keine Materialschleife war, liegt jedoch nahe. Ob und inwieweit die sich einstellende Gewöhnung an den Tätigkeitsablauf mitverantwortlich ist, lässt sich nicht eindeutig bestimmen.

Schlussfolgerungen:

Es handelt sich um eine Wechselwirkung von am Gurt hängendem Material und bewegten Teilen des Fahrstuhls, wobei beide Faktoren für sich genommen keine offensichtliche Gefahr darstellen. Auch wenn die Wiederholung der exakt gleichen Situation nicht sehr wahrscheinlich ist, bewegen sich SZP-Anwender häufig in engen Räumen oder in der Nähe von Transportmitteln und bewegten Maschinenteilen. Es sollte daher grundsätzlich darauf geachtet werden, dass Material ordentlich an den dafür vorgesehenen Schlaufen am Gurt und beim Transport vollständig in Materialsäcken verstaut wird.

Seite 1/2

FACH- UND INTERESSENVERBAND FÜR SEILUNTERSTÜTZTE ARBEITSTECHNIKEN e.V.

SITZ Berlin
GESCHÄFTSSTELLE Plautstraße 80, 04179 Leipzig
PRÄSIDENT Eric Kuhn
Fon +49 (0)341 55 019 092
Fax +49 (0)341 55 019 093
E-Mail info@fisat.de · www.fisat.de

BANKVERBINDUNG Sparkasse Leipzig
BLZ 860 555 92 **Konto** 1 090 053 300
BIC (SWIFT): WELA DE8L
IBAN: DE23 8605 5592 1090 0533 00

VEREINSREGISTER Amtsgericht Charlottenburg
Vereins-Nr.: 17757 Nz
STEUERNUMMER 232/140/14955

MEMBER OF
ERA European Committee for Rope Access
FISAT_10_13

Lose herabhängendes Material birgt neben der Gefahr des Eingezogen werdens oder Hängenbleibens auch eine Gefährdung durch Stolpern und Stürzen. Textilmaterial kann auch dann zur Gefahr werden, wenn es zu ordentlichen Schlaufen aufgenommen wurde und am Gurt hängt, wenn der Anwender in die Hocke geht und anschließend wieder aufsteht. Ein Hängenbleiben mit der Ferse kann schwerwiegende Folgen haben.

Die seitlichen Halteösen sind für die Positionierung vorgesehen und nicht als zusätzliche Materialschlaufen zu verwenden.

Die Umgebungsbedingungen und die genutzten Verkehrswege bis zum Erreichen der Seilstrecken sind in der Gefährdungsbeurteilung genauso zu berücksichtigen, wie die Arbeit am Seil.

Sich wiederholende Abläufe, Monotonie und Routine können sich negativ auf die Konzentrationsfähigkeit der Mitarbeiter auswirken.